

Der Mangel an qualifizierten Fachkräften wird im Feinwerkmechanik-Handwerk bei anhaltend positiver Konjunktur immer mehr zum Engpass – Maßnahmen zur Findung und Bindung von Fachkräften werden essentiell.

Mehr als die Hälfte der Betriebe im Kammerbezirk ist derzeit auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Doch die Suche gestaltet sich schwierig, so dass die Betriebe gefordert sind, weiter offen für neue und effektive Maßnahmen der Mitarbeiterbindung zu bleiben. Momentan kann der hohe Bedarf nur durch Überstunden kompensiert werden.

Die Konjunkturdaten weisen für die Gruppe der Handwerke für den Gewerblichen Bedarf, zu der auch die Feinwerkmechaniker gezählt werden, eine außerordentlich gute Stimmung aus. Die Auftragsbücher sind so voll wie in keinem anderen Gewerk und fast jeder zweite Betrieb arbeitet mit einer Auslastung von 100 % oder sogar darüber. Da dies

kein Dauerzustand sein kann, sind aktive Maßnahmen der Betriebe gefragt, damit die Arbeit künftig auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

Vor diesem Hintergrund hat die Handwerkskammer Dortmund im Herbst 2017 parallel zu der Konjunkturumfrage eine Sonderumfrage zur Fachkräftesicherung im Feinwerkmechanik-Handwerk durchgeführt. 47 der insgesamt 217 eingetragenen Betriebe im Kammerbezirk haben an der Umfrage teilgenommen. Die Betriebe beschäftigen im Durchschnitt mit 23,3 verhältnismäßig viele Mitarbeiter im Handwerk.

Fachkräfte sind gefragt

Von den befragten Betrieben gab über die Hälfte (52,2%) an, qualifizierte Mitarbeiter zu

suchen. Diese 25 Betriebe suchen im Durchschnitt fast drei Mitarbeiter pro Betrieb. Überwiegend werden Handwerksgehilfen gesucht: dies sind 42 der 74 offenen Stellen bei den Befragten. Zehn Stellen sollen mit Handwerksmeistern und weitere sieben mit Akademikern, wie z.B. Ingenieuren oder Betriebswirten, besetzt werden – 15 Stellen sind für Personen mit anderer Berufsausbildung vorgesehen. In dem Gewerk herrscht also ein hoher Bedarf an zusätzlichen, qualifizierten Mitarbeitern.

Es fehlt oft an Qualifikation

Doch genau diese Qualifikation stellt gleichzeitig das zurzeit größte Hindernis für die Betriebe bei der Besetzung offener Stellen dar. 44,7 % aller Befragten gaben den Mangel an entsprechenden Qualifikationen als Hauptproblem für eine Stellenbesetzung an. Ähnliches gilt für Arbeitskräfte, die über Dienstleister vermittelt wurden, wie beispielsweise durch die Agentur für Arbeit. Auf jede vierte Stellenausschreibung gibt es erst gar keine Bewerber. Bei diesen Zahlen verwundert es wenig, dass drei von vier Betrieben angaben, ihre Personalsuche im letzten Jahr habe sich schwierig gestaltet bzw. sie hätten noch immer

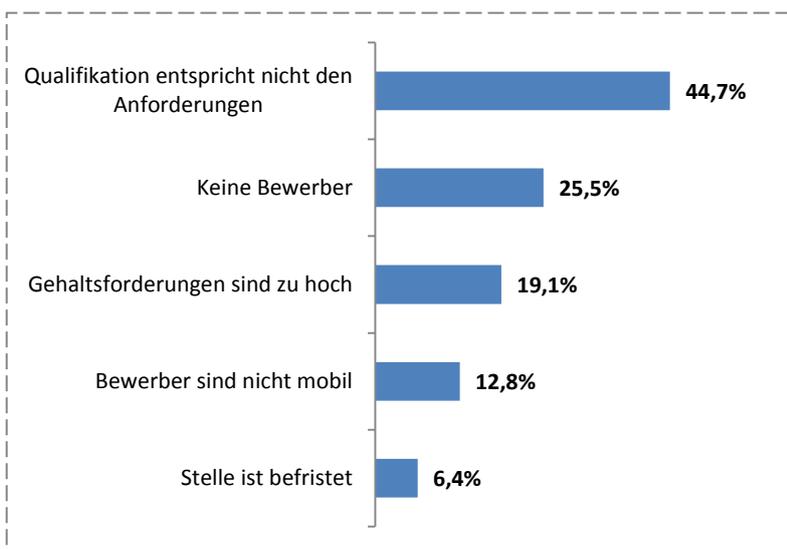


Abbildung 1: Hauptprobleme für eine Stellenbesetzung (Mehrfachnennungen waren möglich, n=47)

keine geeigneten Bewerber finden können.

Situation spitzt sich noch zu

Bei 57 % der befragten Feinwerkmechaniker wird darüber hinaus in den nächsten fünf Jahren mindestens ein Mitarbeiter in den Ruhestand gehen. Insgesamt verabschieden sich bei diesen 27 Betrieben 83 Mitarbeiter in die wohlverdiente Altersruhe. Das entspricht mehr als drei Fachkräften pro Betrieb.

Mitarbeiter finden

Die konjunkturbedingt zusätzlich anfallende Arbeit wird bei der überwiegenden Mehrheit der Feinwerkmechaniker (83 %) durch Mehrarbeit bzw. Überstunden aufgefangen. Dass dies kein Dauerzustand sein kann, haben auch die Betriebe erkannt. Zur Gewinnung neuer Mitarbeiter setzten 55 % der Betriebe auf eine Verstärkung der eigenen Ausbildung, weitere 17 % wollen dies in

Zukunft praktizieren. Vier von zehn Befragten nutzen bereits die Unterstützung der Arbeitsagenturen bzw. privater Vermittler bei Ihrer Suche nach geeignetem Personal und ein knappes Viertel der Betriebe schreibt seine Stellen auch überregional aus.

Fachkräfte binden

Neben der Suche nach neuen Mitarbeitern ist auch die Bindung der bereits eingestellten Mitarbeiter ein wichtiges Thema für die Betriebe – gerade in Zeiten in denen auch andere Unternehmen und Branchen um eine begrenzte Anzahl qualifizierter Fachkräfte konkurrieren. Nach der Mehrarbeit ist die Weiterbildung der Mitarbeiter mit 57,4 % die meistgenannte Maßnahme, die die Betriebe bereits praktizieren. Diese Fortbildungen schließen nicht nur mögliche Qualifizierungslücken, sondern sind auch ein wertschätzendes Signal an die Mitarbeiter. Weitere Wert-

schätzung erfahren die Mitarbeiter bei den Betrieben der Feinwerkmechanik durch über-tarifliche Bezahlung bzw. freiwillige Sozialleistungen ihrer Arbeitgeber (55,3 %).

Mit der Einführung familienfreundlicher Maßnahmen und der längeren Einbindung älterer Arbeitnehmer tragen die Unternehmer den besonderen Lebensumständen einzelner Mitarbeiter Rechnung. Das gezielte Anwerben ausländischer Fachkräfte oder Auszubildender wird zwar bereits bei einigen Betrieben praktiziert, ist aber noch kein entscheidender Faktor.

Im Vergleich zur bundesweiten Sonderumfrage unter allen Gewerken aus dem Jahr 2011 sind die befragten Feinwerkmechaniker aus dem Kammerbezirk deutlich aktiver bei den umgesetzten Maßnahmen zur Fachkräftesicherung.

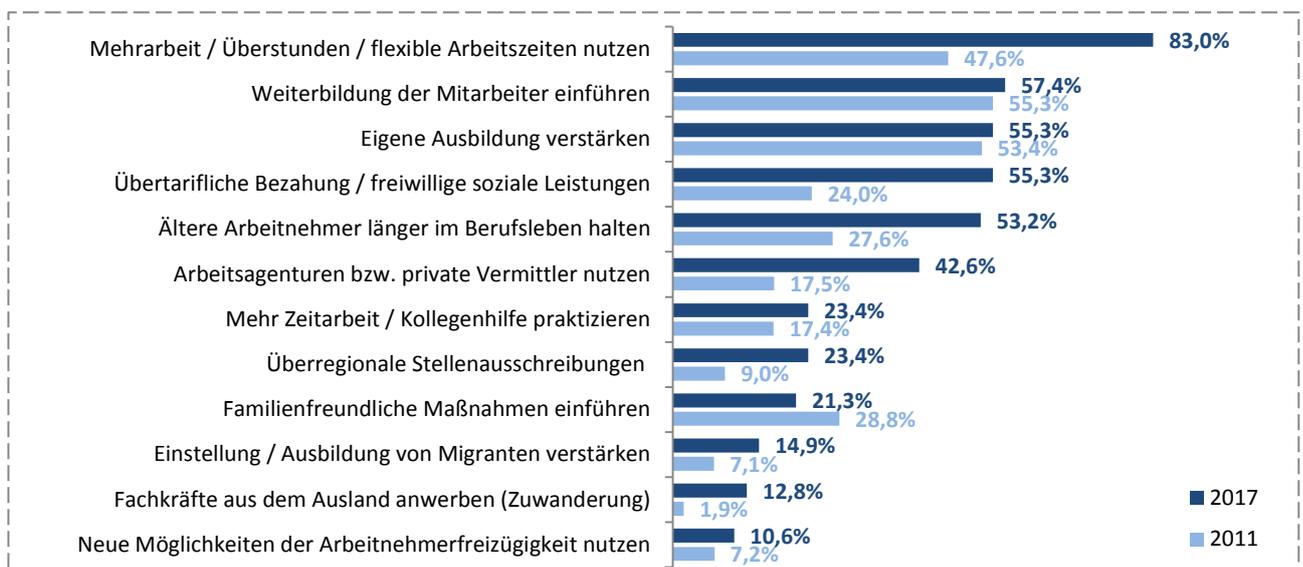


Abbildung 2: Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, die bereits praktiziert werden (Mehrfachnennungen waren möglich, n=47)